Die **Stenographie** (System Neu-Stolze) wurde durch einen unter der Aufsicht des Direktors stehenden Verein von 10 Schülern betrieben, welche 1—2 mal wöchentlich in einem Klassenlokal übten.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1887. Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 6. April. Ministerialreskript vom 25. Februar: Im Schulunterricht soll das Ries zu 1000 Bogen gerechnet werden.

28. April: Bergau, Inventarium der Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg wird zur Anschaffung empfohlen.

18. Mai: Anfragen über die Verhältnisse der Schulen sind nicht ohne Genehmigung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zu beantworten.

29. Juni: Mahnung, die prähistorischen Altertümer in den Sammlungen zu konservieren. — Übersendung der Schrift von Zencker über die totale Sonnenfinsternis vom 19. August.

13. November: Aufforderung, den versetzten Schülern rechtzeitig die Schulbücher mitzuteilen.

21. Dezember: Über Zuweisung von Probanden und anderen Schulamtskandidaten.

1888. 2. Januar: Ferienordnung für 1888. Osterferien: 24. März bis 9. April. Pfingstferien: 18. Mai bis 24. Mai. Sommerferien: 7. Juli bis 6. August. Herbstferien: 29. September bis 15. Oktober. Weihnachtsferien: 22. Dezember bis 7. Januar 1889.

8. Januar: Einige Gesichtspunkte für den dreijährigen Verwaltungsbericht.

14. März. Allerhöchster Erlafs vom 12. März. Für weiland Seine Majestät den in Gott ruhenden Kaiser und König Wilhelm soll eine Gedächtnisfeier am 22. März d. J. in allen Lehranstalten und Schulen der Monarchie stattfinden.

III. Chronik der Anstalt.

In das Lehrerkollegium trat zu Ostern 1887 Herr Dr. Heinrich Löbner, um sein Probejahr abzuleisten, doch verliefs derselbe uns bereits zu Weihnachten 1887, um eine Stellung an der Königl. Universitätsbibliothek zu Münster zu übernehmen. Herr Schulamtskandidat Dr. Schaar erteilte zunächst von Ostern bis Pflingsten in Vertretung des zu einer militärischen Übung eingezogenen Herrn Dr. Hinze Unterricht, später wurden ihm auf seinen Wunsch zu seiner Beschäftigung zwei Stunden überwiesen, doch ging er zu Michaelis als Hilfslehrer an das Königl. Joachimsthalsche Gymnasium zu Berlin über. Michaelis verliefs uns Herr Musikdirektor Dr. Thierfelder, welcher sechzehn Jahre lang in erfolgreicher Weise den Gesangunterricht an unserer Anstalt geleitet und ebenso lange an der Spitze des musikalischen Lebens der Stadt gestanden hatte. Er folgte einem höchst ehrenvollen Rufe nach Rostock als Universitäts-Musikdirektor. Bei der Höhe seiner künstlerischen Leistungen und Bestrebungen und bei seiner persönlichen Liebenswürdigkeit war sein Abgang für die Anstalt wie für die musikalischen Kreise der Stadt sehr schmerzlich. Die Gesangstunden am Gymnasium erteilte bis Weihnachten mit dankenswerter Bereitwilligkeit Herr Döhring, Lehrer an der hiesigen höheren Töchterschule, zu Neujahr 1888 übernahm den Unterricht Herr Dr. Wiegandt aus Nordhausen, welcher vom Magistrat zum Nachfolger des Herrn Dr. Thierfelder erwählt worden war.

Hermann Wiegandt, geb. am 13. August 1857 zu Wahlhausen (Prov. Sachsen), erhielt seine Vorbildung auf dem Gymnasium zu Nordhausen von Michaelis 1869 bis Michaelis 1877, studierte in Halle a. S. Philologie, promovierte und bestand ebendaselbst im November 1882 das Examen pro facultate doc. Seiner Neigung zur Musik folgend, besuchte er kurze Zeit das Scharwenkasche Konservatorium in Berlin, dann von Anfang Juli 1883 bis Ostern 1884 das Königliche Konservatorium der Musik zu Leipzig. — Sein Probejahr (als Philologe) absolvierte er von Ostern 1884 bis Ostern 1885 am Gymnasium zu Nordhausen und war als Hilfslehrer an derselben Schule bis Ende 1887 beschäftigt, wo er in Brandenburg zum städtischen Musikdirektor, zum Gesanglehrer am Gymnasium und an der höheren Töchterschule, sowie zum Kantor an der St. Katharinen und St. Paulikirche gewählt wurde.

Das Schuljahr begann am Montag, den 18. April, mit einer Andacht.

Am 5. Juli machte die Anstalt mit der Eisenbahn einen Ausflug nach dem Grunewald. Von Wannsee aus marschierten die oberen und mittleren Klassen nach Schildhorn, Schloss Grunewald und Schlachtensee, wo sie mit den unteren Klassen, die sich von Wannsee aus direkt dorthin begeben hatten, zusammentrafen und den Rückweg mit der Bahn antraten.

Am 2. September fand zur Erinnerung an die Kapitulation von Sedan eine Feierlichkeit in der Aula statt. Die Festrede hielt Herr Dr. Göhling.

Am 24. September ward die mündliche Abiturientenprüfung unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrates Dr. Klix abgehalten.

Am 6. November beteiligten sich Lehrer und Schüler der Anstalt an der Feier des heiligen Abendmahles in der St. Katharinenkirche.

Am 13. Oktober begann das Wintersemester mit einer Andacht.

1888. Am 20. Januar erhielten die Schüler durch den Ausfall des Nachmittagsunterrichts Gelegenheit, das günstige Wetter zum Schlittschuhlaufen zu benutzen.

Am 27. Februar fand die mündliche Abiturientenprüfung unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungsrates Dr. Klix statt.

Am 9. März gegen Mittag traf die Trauerkunde von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm im Gymnasialgebäude ein. Die Schüler wurden zu einer Andacht in die Aula gerufen und ihnen die erschütternde Nachricht mitgeteilt.

Am 16. März wurde wegen der Beisetzung der irdischen Überreste Seiner Hochseligen Majestät der Unterricht um 11 Uhr geschlossen.

Am 22. März fand in der Aula für den in Gott ruhenden Kaiser eine Gedächtnisfeier statt, bei welcher der Direktor den in allen Herzen waltenden Gefühlen Ausdruck zu geben suchte.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1887/88.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Summa.
1. Bestand am 1. Februar 1887	11	13	11	18	31	29	26	16	29	184
2. Abgang bis zum Schlufs des Schuljahres 1886/7	8	—	1	5	6	5	4	1	5	35
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . .	12	2	7	18	16	19	12	16	—	102
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . .	—	—	—	1	2	2	2	3	20	30
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1887/8	15	3	15	25	25	29	17	22	28	179
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	4	—	1	3	—	—	—	1	—	9
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . .	—	7	2	—	—	—	—	—	—	9
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . .	—	—	1	1	—	—	—	1	1	4
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters .	11	10	10	21	25	29	17	22	29	174
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1888	11	10	10	21	26	29	16	22	29	174
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1888 . .	19,1	17,6	17,3	16,6	15,5	13,9	13,7	12,0	10,4	